

des Jahres mit seiner Familie die Ausreise über die Schweiz nach Nizza. Nach der Besetzung Frankreichs durch die dt. Armee flüchtete er Ende Juli 1941 nach New York.

L.: AZ, 7–9., *Der Abend*, 9. 2. 1926; AZ, 12.–18. 4. 1926, 6. 8. 1927; *Neues Wr. Journal*, 20. 10. 1927; *Freiheit!*, 11. 7. 1928; *Das Kleine Bl.*, 5. 9. 1929; *Der Abend*, 10. 11. 1932; 51. *Jahresber. des k.k. dt. Staats-Obergymn. in Ung.-Hradisch ... 1904–05, 1905*, S. 56ff., 64, 75; *W. Rosar, Dt. Gemeinschaft. Seyss-Inquart und der Anschluss, 1971*, S. 53ff.; IKG, MA 35, *UA, Ver. für Geschichte der Arbeiterbewegung, WStLA, alle Wien; Mitt. Barbara Sauer, Wolf Erich Eckstein, beide Wien.*

(Th. Venus)

Weisz (Weiss) Bernát Ferenc, Unternehmer, Bankier und Versicherungsfachmann. Geb. Lugosch, Ungarn (Lugoş, RO), 1. 8. 1800; gest. Budapest (H), 31. 3. 1888; mos., später röm.-kath. – Nach dem Schulbesuch betätigte W. sich ab 1821 als Gewürzhändler in Szegedin und ab 1831 als Vertreter der Versicherungsges. Assicurazioni Generali Austro-Italiche. Um 1833 zog er nach Pest, wo er 1838 das Bürgerrecht sowie 1845 die Großhandelserlaubnis erhielt. W., der ein Produkten- und Wechselgeschäft betrieb, schloss mit den führenden Vertretern der Reformzeit, u. a. → Franz v. Deák, → Lajos Kossuth v. Udvard u. Kossut sowie → István Gf. Széchenyi v. Sárvár u. Felsővidék, Bekanntschaft. 1839 an der Gründung der von Széchenyi initiierten Pester Walzmühle beteiligt, war W. 1843–56 Mitbegründer und Dir. des Hagelversicherungsver. Jégverés elleni kölcsönös biztosító magyar egyesület. 1848/49 im Kossuth'schen Finanzmin. u. a. an der Emission der ersten ung. Banknoten beteiligt, wurde er 1849 zu einer Gefängnisstrafe verurteilt. Während der Zeit des Neoabsolutismus 1851 Mitbegründer der Pester Lloyd-Ges., fungierte er bis 1860 als Leiter der Pester Hauptagentur der Reunione Adriatica di Sicurtà und arbeitete nach Aufforderung von → Georg Gf. Apponyi den Entwurf für eine staatl. Feuerversicherung aus. W., der ab 1859 erneut eine bedeutende Tätigkeit als Privatbankier entfaltete, war ab 1864 Co-Dir. der von ihm gegr. Versicherungsges. Pesti Biztosító Intézet. W. engag. sich auch in der Kommunalpolitik und war 1861–88 Mitgl. des Hauptstädt. Munizipal-Ausschusses in Pest bzw. Budapest. Des Weiteren setzte er sich für die Verbreitung der von ihm initiierten Schulsparkassen ein. Ab 1826 war er Ausschussmitgl., ab 1829 Sprecher, 1834–39 Mitgl. des Exekutivkomitees der IKG in Szegedin, 1857 Mitbegründer und bis 1888 Präs. der

Handelsakad. in Budapest, Dion.mitgl. der Ung. Handelsges. sowie der Ges. Magyar Paedagogiai Társaság. 1873 erhielt er das Ritterkreuz des Franz Joseph-Ordens.

W.: Az ingatlanok tüzkárterítésének állami szervezéséről, 1869, 2. erw. Aufl. 1874; Az ingatlan állami tüzkárterítés eszméjének keletkezése és fejlődése Magyarországon, 1888.

L.: *M. Életr. Lex.; Szinnyei; ŰMÉL; Vasárnapi Ujság* 27, 1880, S. 533 (m. B.), 35, 1888, S. 254; *A Triesti Altalános Biztosító Társulat (Assicurazioni Generali) ... 1831–1931, 1931, passim; V. Bácskai, A vállalkozók előfutárai, 1989, passim.*

(Á. Z. Bernád)

Weisz (Weiss) Julián, Ps. Arpad, Journalist und Schriftsteller. Geb. Temeswar, Ungarn (Timișoara, RO), 1. 11. 1858; gest. Budapest (H), 18. 4. 1944; mos. – Nach dem Schulbesuch und Stud. in Temeswar, Wien und Budapest kehrte W. 1880 in seine Geburtsstadt zurück, wo er die Journalistenlaufbahn einschlug. I. d. F. Mitarb. diverser Bll. sowie Budapester Korrespondent der „Wiener Allgemeinen Zeitung“, war W. ab 1884 Mitarb., 1891–1907 mit Unterbrechungen auch Red. des vom Politiker Károly Grecsák gegr. „Budapester Tagblatts“, der ersten dt. sprachigen oppositionellen Tagesztg. in Ungarn. Ab 1910 verantwortl. Red. für Belletristik, später auch Feuilletonchef der renommierten Tagesztg. „Pester Lloyd“, verlor er gem. mit Chefred. → József Vészi infolge der Verabschiedung des ersten antijüd. Gesetzes in Ungarn (1938) seine Stelle. W. publ. in Wr. („Die moderne Welt“, „Neue Freie Presse“, „Neues Wiener Journal“, „Wiener Montags-Journal“) sowie Berliner Bll. und trat in erster Linie als Autor humorist. Novellen und Erz. sowie als Lyriker in Erscheinung („Halbseide“, 1882; „Nippaschen“, 1882; „Aus den Memoiren eines Wickelkindes“, 1888). Des Weiteren übers. er Werke von → Mór v. Jókai ins Dt. („Die Zonen des Geistes“, 1884; „Die Götterburg“, 1884). 1907 war W. Abg. zum ung. RT, 1918 erhielt er den Titel eines HR.

Weitere W.: Aus dem Tollhause des Lebens, 1888; Backfischträume, 1890; Von der heiteren Seite, 1893.

L.: *Giebisch-Gugitz; Hdb. jüd. AutorInnen; Kosch; M. Életr. Lex.; M. Zsidó Lex.; Szinnyei; ŰMÉL; Wurzbach; Bibliographia Judaica* 3, bearb. R. Heuer, 1988; *Cs. Nagy. A magyar emigráns irodalom lex., 2000; Pester Lloyd – Eine Zeit- und Ztg.geschichte* (online, Zugriff 23. 10. 2018); *Magyar Nemzet Levéltár, Budapest, H.*

(Á. Z. Bernád)

Weisz Max (Miksa), Rabbiner und Theologe. Geb. Budapest (H), 22. 10. 1872; gest. ebd., 15. 7. 1931; mos. – Sohn des Talmu-